

# Vorwort

rung, wir Planerinnen und Planer fragen uns, ob die nach Hamburger Vorschrift zu pflanzenden Ausgleichsbäume die ersten Jahre nach der Fertigstellungspflege schaffen und die Verwalter unserer historischen Gärten stehen vor der Herausforderung, Denkmalpflege im Pflanzensortiment neu zu definieren.

Insofern meinen Dank an die Redaktion – bestehend aus Iris Carius, Kester Kirchwehm und Dr. Joachim Schnitter, mit dem Lektorat von Claudia Swemers und Elke Heilmann – die in diesem Jahresheft sehr gekonnt viel Expertise über konkrete Ansätze versammelt hat!

Ich überlege gerade, wie es im vergangenen Jahr dazu kam, dass wir im Vorstand so viel zu tun hatten.

Die Mischung aus von außen kommenden Impulsen wie Klimaveränderung und der Pandemie sowie unserem ernsthaften Anlie-

gen, dem Grün in Siedlungen mehr notwendigen Lebensraum zu erhalten, hat dazu geführt, dass alle Kolleginnen und Kollegen im Vorstand gleichzeitig mehrere Themen bearbeiteten, die zum Teil auf Landes- aber auch auf Bundesebene liegen.

Wenn es mir zusteht, möchte ich sagen, dass ich mich glücklich schätze, Teil einer so aktiven und inhaltlich präzise arbeitenden Gruppe zu sein.

Mein Dank geht an **alle** Aktiven im Landesverband für ihr Engagement und ihre/ die Stärkung der Stimme der DGGL!

Mit herzlichem Gruß und allen guten Wünschen für das Jahr 2021!

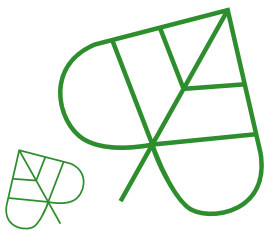
Katharina Marie Erzepky  
Vorsitzende



---

## Kurz & knapp

# „Park/Garten/Landschaft/Stadtleben und Klimawandel“



Unter der Rubrik „Park/Garten/Landschaft – Stadtleben und Klimawandel – kurz & knapp/ eine Standortbestimmung“ haben wir den Autoren in diesem Jahr folgende drei Fragen gestellt:

- 1. Welche spürbaren Veränderungen zu und Erfahrungen mit Standortbedingungen für Gartenpflanzen und die Gartenwelt nehmen Sie wahr, deren Ursprung Sie dem Klimawandel zuschreiben?**
- 2. Wie schätzen Sie diesen Wandel hinsichtlich seiner Auswirkungen auf Flora und Fauna ein?**
- 3. Welche Zukunftsperspektiven und Zukunftsaufgaben gibt es aus Ihrer Sicht für den Erhalt der G(A)rtenvielfalt? Wenn ja, wie?**

Das Redaktionsteam

# Kurz & knapp

## Park/Garten/Landschaft/Stadtleben und Klimawandel

### Bäume – die natürlichen Klimaanlage



Foto: Anna Mütter

*Styphnolobium japonicum*

#### Antwort zu Frage 1:

Der Klimawandel kommt nicht plötzlich über uns, sondern hat sich über viele Jahre hinweg angekündigt. Wir Baumschulgärtner sehen die Veränderungen und die Reaktionen der Bäume bereits genauso lange und beschäftigen uns entsprechend mit dem Thema und der Suche nach „neuen“ Bäumen.

Denn die Auswirkungen des Klimas sind nicht nur im Temperaturanstieg abzulesen, sondern auch in den sich häufenden Starkwetterereignissen und im vermehrten Einwandern nicht heimischer Fauna, die sich bei uns durchaus schädigend auf die Gehölze auswirkt.

Was in den Städten schon deutlich zu sehen ist, zeigt sich inzwischen auch in den Gärten. Auch hier verändert sich das Sortiment. So haben wir in unserer Baumschule einen Klimabaumhain aufgepflanzt, in dem wir die Reaktionen bestimmter Arten und Sor-

ten auf die Veränderungen des Klimas beobachten. 61 Bäume stehen hier, von denen wir annehmen, dass sie klimawandeltauglich sind. Darunter sind heimische Gehölze, aber auch ursprünglich aus anderen Klimaten und von anderen Kontinenten stammende Arten und Sorten.

#### Antwort zu Frage 2:

Es stellt sich eine merkbare Verschiebung sowohl bei der Flora als auch bei der Fauna ein. So sehen wir bereits, dass es heimische Arten gibt, die dem Klimawandel und seinen Auswirkungen nicht standhalten. Dazu zählt zum Beispiel die Stieleiche im urbanen Raum, ein hier ja sehr beliebter Stadtbaum. Dagegen werden wir zukünftig immer mehr ursprünglich nicht heimische Bäume in Norddeutschland sehen, Beispiele sind der Amberbaum, der Eisenholzbaum oder die Gleditschie.



Foto: Anna Mütter

*Parrotia persica*

#### Antwort zu Frage 3:

Die Qualität der Gartenvielfalt wird sich verändern, wir werden mehr Arten und Sorten von anderen Kontinenten oder aus anderen Klimazonen sehen. Quantitativ jedoch besteht kein Anlass für Sorgen, denn tatsächlich bietet die Natur eine reichhaltige Auswahl. Dennoch ist es bedauerlich, dass wir Menschen es selbst sind, die diese Veränderungen initiieren, und dass wir damit uns liebgegewonnene Arten und Sorten letztlich dem Aussterben freigeben.

Bernhard von Ehren

